

Pressemitteilung 13.02.2007

Verkehrslärm zu laut weil zu schnell

Tatsächliche Lärmpegel an und um die Detmolder Straße sind erheblich höher als in den Gutachten zum geplanten Ausbau der Detmolder Straße ausgewiesen

Die tatsächlich gemessenen Lärmpegel an der Detmolder Straße und in den geplanten Blockumfahrten sind erheblich höher, als von der Stadt Bielefeld angegeben. So ergaben Messungen der BürgerInneninitiative SICHERE Detmolder Straße an der Detmolder Straße, vor dem Fenster eines Wohnhauses Dauerschallpegel von bis zu 84 dBA tags und 75 dBA nachts. Nachts verringert sich der Lärmpegel nicht unter 70 dBA. Dagegen weist das Gutachten der Stadt Bielefeld an dieser Messstelle nur Lärmpegel von 75 dBA tags und 68 dBA nachts aus.

An der Teutoburger Straße werden heute schon Dauerlärmpegel von über 75 dBA tags und über 70 dBA nachts gemessen. Dagegen weist das von der Stadt Bielefeld in Auftrag gegebene Gutachten an der Messstelle nur Lärmpegel von 70 dBA tags und 60 dBA nachts aus. Nach der derzeitigen Planung sollen nach Fertigstellung der Detmolder Straße durch die Teutoburger Straße noch rund 1000 Kfz pro Tag mehr fahren.

In der Lippischen Straße, wo nach der Fertigstellung der Detmolder Straße rund 300 Prozent mehr Autos fahren sollen als heute, werden schon heute Dauerlärmpegel von bis zu 70 dBA tags und über 55 dBA nachts gemessen. Das von der Stadt Bielefeld vorgelegte Gutachten weist dagegen an der Messstelle nur Lärmpegel von 59 dBA tags und 51 dBA nachts aus. 3 dBA Erhöhung bedeuten eine Verdoppelung des Verkehrsaufkommens.

Die gesetzlich festgelegten Immissionsgrenzwerte für Wohngebiete liegen bei 59 dBA tags und 49 dBA nachts. Die Messungen wurden mit einem Lärmmessgerät des VCD vorgenommen. Der VCD startete bereits im April 2002 ein von Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt unterstütztes Projekt „Maßnahmen gegen Verkehrslärm“.

Für die Abweichungen der tatsächlichen Lärmpegel von den Gutachten gibt es verschiedene Gründe. Die besonders immissionsrelevanten Lkw-Anteile werden bei der Erstellung von Gutachten häufig nur geschätzt. Nicht selten findet bei den Berechnungen auch eine Verwechslung von werktäglichem Aufkommen und täglicher Verkehrsmenge im Jahresmittel statt.

Eine weitere Fehlerquelle von Berechnungen liegt in den Geschwindigkeiten des fließenden Verkehrs. Hier wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit zugrunde gelegt, obwohl die tatsächlich gefahrenen Geschwindigkeiten auf der Detmolder-, Teutoburger- und Lippischen Straße, hier Tempo 30, mangels Kontrolle häufig überschritten werden. Die im letzten Jahr von den 82.805 „Temposündern“ allein von der Stadt Bielefeld eingenommenen mehr als 2.1 Millionen Euro belegen, dass in unserer Stadt vielfach zu schnell gefahren wird. Die Tempo 30, z. B. in der Lippischen Straße werden aufgrund fehlender Überwachung so gut wie gar nicht eingehalten.

„Diese regelmäßigen Tempoüberschreitungen aufgrund der einseitig autogerechten Straßenplanung in unserer Stadt mit überbreiten Straßen zu Lasten von ausreichend breiten Bürgersteigen und Radwegen verführen die Autofahrer zum zu schnellen Fahren. Dies führt nicht nur zu einer erheblichen Verringerung der Sicherheit auf unseren Straßen, vor allem von Fußgängern und Radfahrern, sondern auch zu wesentlich höheren Lärmbelastungen und damit zu einer massiven Schädigung der Gesundheit der Anlieger“, meint Martin Schmelz für die BürgerInneninitiative SICHERE Detmolder Straße.